

Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter
Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft
Band: - (1993)

Artikel: Eröffnung des neuen Postamtes Bremgarten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-965537>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eröffnung des neuen Postamtes Bremgarten

Der Postdienst in Bremgarten AG

Während der langen Zeit (1415-1798), als die Freien Aemter Untertanenland der regierenden Orte Zürich, Luzern, Schwyz, Unterwalden, Zug, Glarus und ab 1531 auch von Uri waren (die Stadt Bremgarten hatte in dieser Zeit eine Vorzugsstellung), wurden gelegentlich auch die Amtsboten der Landschreiber, welche zwischen ihrem Amtssitz Bremgarten und den Standesregierungen regelmässige Verbindungen unterhielten, von Privaten mit der Nachrichtenbeförderung beauftragt. Verschiedene private Boten mit und ohne Fuhrwerk verkehrten zudem mit Luzern und Zürich. Da Bremgarten im Jahre 1526 erst 697 Einwohner zählte, 1799 sogar nur noch 599, dürften dringende Depeschen von Privaten aus Bremgarten in dieser Zeit nicht häufig gewesen sein. Die im Kapitel «Die Post in ihren frühesten Anfängen» erwähnte Lyoner-Ordinari-Postlinie (Nürnberg–Lyon) der St. Galler Handelsherren, die im Aargau von Dietikon über Mellingen–Aarau führte, berührte Mitte des 16. Jahrhunderts eine Zeitlang Bremgarten. Diese Postlinie hatte alle zwei Wochen einen Abgang an den beiden schweizerischen Endstationen St. Gallen und Genf. Die Boten erhielten für die fünf Tage dauernde Reise – täglich waren ca. 75 km zurückzulegen – eine Entlohnung von 11 Gulden; sie durften nur bei extremen Witterungs- und Wegverhältnissen streckenweise Pferde benutzen. Zur Zeit der Gründung des Kantons Aargau (1803) bestanden auf dem Gebiet des Kantons bei den Diligencen, Kurierkursen und Pferdefuhrwerken folgende wichtige Hauptverkehrsadern: Basel–unterer Hauenstein–Aarau–Lenzburg–Mellingen–Baden–Zürich (Sonntag und Donnerstag), Zürich–Mellingen–Aarau–Balsthal (Mittwoch und Samstag; Anschluss an die Diligence Bern–oberer Hauenstein–Basel), Brugg–Zurzach–Rheinheim mit An-

schluss an die Auslandpost der Thurn und Taxis. Im Freiamt wurde noch keine offizielle Posteinrichtung betrieben. So wurde anfänglich ein Landjäger mit der wöchentlich zweimaligen Beförderung der amtlichen Postsachen zwischen Lenzburg, Bremgarten und Muri betraut; vorher ging die Post von Aarau für das Freiamt nach Baden und gelangte von dort einmal wöchentlich nach Bremgarten. Doch die Distriktstatthalter von Bremgarten und Muri beschwerten sich über die unregelmässige und unzuverlässige Postzustellung in ihren Bezirken und verlangten Abhilfe. Hierauf wurde eine regelmässige Postverbindung ins Freiamt eingerichtet.

Ausgangspunkt war Lenzburg, das an der Postroute Genf–Zürich lag. Ab 1. Oktober 1803 verkehrte regelmässig zweimal wöchentlich (Sonntag und Donnerstag) ein Fussbote von Lenzburg über Bremgarten nach Muri. Die Briefe, die er mitnahm, unterlagen dem normalen Tarif «5 Stund = 1/2 Batzen und was weiter ist = 1 Batzen». Aufgrund gewisser Hinweise darf als ziemlich sicher angenommen werden, dass 1803/1804 der Postaustausch in Bremgarten in einer sogenannten



Im Gebäude vorne rechts befand sich u.a. der Gasthof Brauerei, in dem in Bremgarten der erste Postaustausch erfolgte. – Aufnahme um 1904.

«Wärterei» (Briefablage), welche sich im Gasthof Brauerei befand, vorgenommen wurde. Der Gasthof stand auf dem Areal der Bierbrauerei an der Reuss und wurde 1911 abgebrochen. Vermutlich befasste sich Johann Peter Bruggisser mit dem Postdienst.

Als erstes «richtiges» Postbüro in der Reussgegend (und als «Tor» zum Freiamt) wurde am 1. Mai 1805 Mellingen in Betrieb genommen, was auf seine günstige Lage an der Hauptverkehrsstrasse Bern–Zürich zurückzuführen ist.

Die Errichtung einer ordentlichen Postablage in Bremgarten war offenbar nicht so einfach. Bremgarten hatte im Jahre 1808 immerhin schon um die 800 Einwohner. Im März 1808 schrieb die Kantonale Postdirektion an den Finanz-Rat des Kantons folgendes: «Wir haben schon seit langer Zeit gesucht, eine ordentliche Post-Ablage Bremgarten zu errichten; mit sehr viel Mühe haben wir endlich jemand gefunden, der die Besorgung derselben über sich nehmen will, es wird aber dafür nicht minder dann 25 Livres Besoldung quartaliter verlangt. Da der Ertrag bey den günstigsten Zeitumständen kaum diese Besoldung abwerfen kann und wir übrigens hierüber nicht zu entscheiden haben, so nehmen wir die Freyheit, Sie Hochgeachte Hochgeehrte Herren um die gefällige Weisung zu bitten. Wir müssen doch hierzu noch bemerken, dass der Ordnung und Wichtigkeit der Sache wegen dieses Opfer wohl gebracht werden darf und ersuchen demnach um gütige Willfahung.» Es ging dann wie folgt weiter: Der Finanzrat war mit der Errichtung einer Ablage einverstanden, verlangte aber, in der Hoffnungeinen «billigeren» Postablagehalter zu finden, die öffentliche Ausschreibung. Dem war jedoch nicht so. Am 24. 3. 1808 meldete die Postdirektion dem Finanzrat als einzigen Bewerber Hans Ulrich Muntwyler, Schuldenbott, und schlug ihn zur Wahl vor. Am 28. März 1808 bewilligte der Kleine Rat das ordentliche Postbüro Bremgarten und wählte Hans Ulrich Muntwyler unter Vorbehalt der noch zu leistenden Bürgschaften mit einem jährlichen Gehalt von 100 Livres zum Postcommis. Am 13. 5. 1809 sandte Hans Ulrich Muntwyler die Bürgschaftsverpflichtungen (Bürgen: Leonhart Isler, Rössliwirth, und Kaspar Muntwyler) mit Begleitbrief an den Finanzrat. Am 1.6.1809



Gasthof Bären – Post von 1809 bis 1822. - Aufnahme von 1904

teilte dann Bezirks-Amtmann Konrad dem Finanzrat mit, dass er Post Commis Hans Ulrich Muntwyler «unter heutigem Dato in Eydes Pflicht genohmen und demselben das diesfällige Ernennungspatent zugestellt habe.»

So war denn der erste eigentliche Poststelleninhaber am 1. Juni 1809 in Amt und Würde eingesetzt. Sein Postlokal befand sich im Gasthof Bären (heute Gebäude Schuhhaus Borner, Marktgasse 21). Hans Ulrich Muntwyler, der sich auch Ulrich Muntwiler schrieb, wirkte wahrscheinlich bis 1822 als Poststellenleiter. Aus Akten des Jahres 1815 geht hervor, dass er damals einen Jahreslohn von 100 Franken bezog, aus welchem alles, auch der Briefträger, zu bezahlen war.

Ab 1816 erfolgte die Postzufuhr für Bremgarten (und das Freiamt mit dem Postbüro Muri und der Wärderei in Wohlen) nicht mehr von Lenzburg, sondern von Mellingen aus und zwar viermal wöchentlich. Da in Mellingen auch die Post von und nach Zürich mit der Zürcher Diligence ausgetauscht werden konnte, brachte diese Reorganisation eine spürbare Verbesserung des Postdienstes für Bremgarten und das

Freiamt. Gleichzeitig wurde noch ein privater Wochenkurs mit Fuhrwerk auf der Strecke Baden-Mellingen-Niederwil-Wohlen-Bremgarten-Muri für die Postbeförderung benützt.

Vermutlich 1822 wurde das Postlokal in den Gasthof Hirschen verlegt (heute Gebäude Marktgasse Nr. 25 mit Wohngalerie/Reisebüro) und das Postbüro durch Franz Waller, den nachmaligen Regierungs- und Nationalrat, weitergeführt; sein Amt als Posthalter dürfte er bis 1838 ausgeübt haben.

Von 1826 an führte der sog. Italienische Kurier (mit der Post an die aufkommenden Seidenindustrie-Betriebe in Italien) von Aarau–Lenzburg–Wohlen über Bremgarten nach Jonen–Zug.

Einer Beurteilung der bestehenden Postbüros, der Postverbindungen und der Postzustellverhältnisse im Jahre 1835 durch die Postdirektion ist über die Post Bremgarten folgendes zu entnehmen: «Dieses Bureau, welches in täglicher Postverbindung mit dem Centralbureau Aarau und den Unterwegsbureaux Lenzburg, Wohlen und Muri, sowie auch dreimal wöchentlicher Verbindung mit Zürich, Zug



Gasthof zum Hirschen – Post von 1822 bis 1858. – Aufnahme um 1910



Die Gebäude der Marktasse Nr. 21 und Nr. 25 im Jahre 1992

und Altdorf (letztere zwei durch den italienischen Courier) steht, hat auch einen Boten in die Umgebung zu stellen und ist durch die Postreglemente verpflichtet, den ganzen Tag dem Publikum Bescheid zu geben und gehört hinsichtlich der Verantwortlichkeit in den 3. Rang der Bureaux im Kanton. Täglich einspänniger Kurs mit einer Chaise zu 2 Reisenden von Lenzburg nach Wohlen-Bremgarten und zurück. Zufikon, Oberwil, Lunkhofen, Jonen 2 mal wöchentlich durch Zugerboten bedient. Gösslikon, Niederwil, Nesselbach 4 mal durch Bremgarterboten.»

Ab 1838 – ein Jahr zuvor verzeichnete Bremgarten 1007 Einwohner – amtierte Jakob Leonz Nägeli als Poststellenleiter und zwar ebenfalls im Gebäude des Gasthofes Hirschen. Nägeli versah den Postdienst bis gegen Ende der Kantonalpostzeit, d. h. bis 1848.

Ab 1. April 1848 leitete Kaspar Leonz Neeracher die Post Bremgarten. Das Postlokal befand sich immer noch im Gasthof Hirschen.

Als Folge des Uebergangs der kantonalen Posten an den Bund wurde K. L. Neeracher auf den 1. September 1849 zum ersten eidgenössischen Posthalter von Bremgarten ernannt; sein Jahreslohn betrug 300 Franken. Johann Gerber war ihm als Postbote für Bremgarten, Zufikon, Lunkhofen und Gegend zugeteilt; J. Gerber erhielt für seine Leistung Fr. 340.– jährlich. Ab 1850 versah Joh. Huber die Postboten-Stelle.

Im Jahre 1856 wünschte die Eidg. Postverwaltung in Anbetracht der sich mehrenden Postkurse und anlässlich der Erstellung einer Telegrafienlinie Wohlen–Bremgarten–Zürich die Bereitstellung grösserer Lokalitäten. Am 1. Oktober 1858 konnte dann das Post- und



Posthaus
von 1858 bis 1956:
Altes Kaufhaus

Telegrafenlokal im sog. Kaufhaus beim Spittel oder «alten Kaufhaus» (heute Metzgerei Stierli, Marktgasse 33) bezogen werden. Eigentümerin des Gebäudes war die Ortsbürgergemeinde Bremgarten, der Mietzins betrug Fr. 260.– jährlich.

Auf den 1. 10. 1867 wurde das Postbüro Bremgarten in ein Postamt umgewandelt, Posthalter Neeracher wurde somit Postverwalter.

1870 waren die Schalter des Postamtes wie folgt geöffnet. Im Sommer: 7 – 12 Uhr und 13 – 20 Uhr; im Winter: 8 – 12 Uhr und 13 – 20 Uhr. 1870 lebten in Bremgarten 1625 Personen.

Kaspar Leonz Neeracher starb am 27. 5. 1873. Zu seinem Nachfolger als Leiter der Post Bremgarten wurde mit Dienstantritt 1. 7. 1873 der bisherige 1. Commis Adolf Ruegge gewählt. In seiner langen Wirkungszeit von 1873 bis 1914 passierte einiges.

1876 mussten die Postlokalitäten wieder erweitert werden. Die Einwohnerzahl war unterdessen auf 1650 Personen angestiegen. Mit der Ortsbürgergemeinde schloss die Post einen neuen auf 15 Jahre lautenden Mietvertrag ab, der dann bis 1956 immer wieder verlängert wurde.

Von grundlegender Bedeutung für das Verkehrswesen von Bremgarten waren die Eröffnungen der Eisenbahnlinien Zürich–Zug–Luzern (1864), Rapperswil–Wohlen (1874), Wohlen–Muri (1875), und natürlich die Linie Wohlen–Bremgarten, die am 31. August 1876 in Betrieb genommen wurde. Als Folge der neuen Eisenbahnlinie Zürich–Zug–Luzern wurde der neue Pferdepostkurs Bremgarten–Jonen–Affoltern und umgekehrt eingeführt. Die neue Eisenbahn Wohlen–Bremgarten bewirkte, dass der Pferdepostkurs Wohlen–Dietikon auf die Strecke Bremgarten–Dietikon verkürzt wurde. In Wohlen wurde zwischen der Post und der Station ein Fourgondienst eingerichtet. 1881 wurde auf der Linie Aarau–Rotkreuz der durchgehende Verkehr aufgenommen. Ab 1883 fuhr die Seetal-Bahn von Lenzburg nach Luzern. Die Eisenbahn verdrängte in diesen Jahren übers Ganze gesehen die romantische Pferdepost; die Verbindungen wurden besser und die Beförderungszeiten kürzer. Bremgarten machte

da eine Ausnahme: Es stellte auch Verbindungen zu den Eisenbahnlinien her.

Bremgarten spielte ab 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts als Drehscheibe für die Verkehrsverbindungen, und hier in erster Linie bei den Postkursen, eine grosse Rolle. Es würde den Rahmen der vorliegenden Schrift jedoch sprengen, in dieser Beziehung auf alle Einzelheiten einzugehen. Mit dem Kapitel «Die Verkehrseinrichtungen von Bremgarten» wollen wir im Moment die vorhandenen Daten und Fakten etwas sichern. Die geschichtliche Entwicklung der Verkehrsverbindungen in der Region Bremgarten darzustellen, wäre jedoch eine Studie wert.

Unter Adolf Ruegge wurden, wie bereits erwähnt, die seit 1858 von der Bürgergemeinde im «alten Kaufhaus» gemieteten Postlokale 1876 umgebaut. 1910 mussten sie wiederum erweitert werden, wobei Telefon und Telegraf in den ersten Stock des Gebäudes verlegt wurden; am 17. 9. 1910 wurden die erweiterten Räumlichkeiten bezogen. Adolf Ruegge musste in seiner Amtszeit von 1873 bis 1914 manche Reorganisation bewältigen, denn im Verkehrswesen (s. bes. Kapitel) gab es in diesem Zeitraum ausserordentlich viele Veränderungen. Die grössten Auswirkungen hatten wohl die Eröffnung der Wohlen–Bremgarten–Bahn (31. 8. 1876), die Inbetriebnahme der Strassenbahn Bremgarten–Dietikon (1. 5. 1902) und dann die Aufnahme des durchgehenden Betriebes auf der Linie Wohlen–Bremgarten–Dietikon (8. 2. 1912). Aber auch die Einwohnerzahl nahm während seiner Wirkungszeit als Leiter der Poststelle Bremgarten um rund 900 Personen zu: 1880 zählte Bremgarten erst 1658 Einwohner, 1910 lebten 2548 Personen in der Stadt. Am 31. 3. 1914 trat Postverwalter Adolf Ruegge nach 49 Dienstjahren und im 65. Lebensjahr krankheitshalber zurück. Da damals noch keine Pensionskasse bestand, blieb A. Ruegge als Postcommis ohne feste Verpflichtungen weiterhin dem Postamt Bremgarten zugeteilt und kam damit zu einem gewissen Lohn.

Der ab 1. 4. 1914 bis 31. 7. 1934 als Postverwalter wirkende Bruno Meyer erlebte in seiner Wirkenszeit vor allem die Umstellung der Pferdepostkurse auf Kraftwagenkurse, wie man die Postautokurse

damals nannte. Als erstes Postauto im Postkreis Aarau fuhr am 11. 7. 1920 ein 45pferdiger Saurer-Autobus, ausgestattet mit 22 Sitzplätzen, auf der Strecke Bremgarten–Lunkhofen–Ottenbach–Affoltern. Die Postautos auf der Strecke Baden–Bremgarten wurden am 1. 8. 1923 und das 7plätziges Auto auf der Strecke Mellingen–Bremgarten–Muri am 1. 8. 1926 in Betrieb genommen.

Zum Nachfolger von Bruno Meyer als Postverwalter wurde 1934 sein Stellvertreter, Felix Schwarz, gewählt. Am 1. 8. 1934 trat er sein Amt offiziell an; das Postamt hatte er jedoch schon vorher zu leiten, denn sein Vorgänger war längere Zeit krank und musste sich, erst 54jährig, vorzeitig pensionieren lassen. Bruno Meyer starb leider schon 1936. Felix Schwarz führte das Postamt Bremgarten bis Ende April 1947. Seine Amtszeit war ebenfalls von einigen sehr markanten Ereignissen geprägt: 1937 wurde das Telefonnetz automatisiert und gleichzeitig das Telegrafien- und Telefonbüro aufgehoben. Den Telegrafien gliederte man wieder der Post an. In Verbindung mit dieser Umstellung frischte man die Schalterhalle und das Postlokal etwas auf. Während des 2. Weltkrieges (1939–1945) waren im Postamt Bremgarten, wie ja auch in den Privatbetrieben, zeitweise schwierige Verhältnisse zu bewältigen. 1944 konnte die Postgarage an der Zürcherstrasse bezogen werden; diese wurde dem Baugeschäft Comolli 1949 abgekauft.

Der Neubau von 1956

Vom 1. September 1947 bis 30. Juni 1965 leitete Adolf Meyer, der vor dem 1. 9. 1947 als Verwalter-Stellvertreter in Bremgarten wirkte, das Postamt. In diesen Jahren waren erfreuliche Verkehrszunahmen zu verzeichnen. Doch die Platzverhältnisse im Postgebäude waren schlecht und wurden von Jahr zu Jahr prekärer. Die zuzustellenden Pakete mussten von den Boten vor dem Postgebäude unter freiem Himmel sortiert werden, denn der nötige Platz im Innern des Gebäudes war einfach nicht mehr vorhanden. 1947 wurden die ersten Projektstudien

für einen Postneubau erarbeitet. Doch Einsprachen, u.a. auch des Kantons und des Heimatschutzes wegen der Gestaltung des Obertorplatzes, verzögerten die Ausführung. Die Ortsbürgergemeinde als Bauherrin und die PTT-Betriebe als Mieter gelangten jedoch schliesslich doch ans Ziel.

Am 8. Oktober 1956 wurde der Betrieb in der neuen Post am Obertorplatz aufgenommen. Es handelte sich um einen grosszügig konzipierten Anbau ans Hotel Krone.

Nun konnte also die Belegschaft des Postamtes Bremgarten in einem gefreuten Umfeld ihre Dienstleistungen an der Kundschaft erbringen. Postverwalter Adolf Meyer musste aber schon bald wieder reorganisieren: 1959 war die Umstellung von der 48-Stunden-Woche auf die 46-Stunden-Woche vorzunehmen, und 1964 brachte die Einführung der Postleitzahlen grosse betriebliche Veränderungen.

Am 30. Juni 1965 trat Verwalter Adolf Meyer in den verdienten Ruhestand. Sein zum Amtsleiter gewählter bisheriger Stellvertreter,



Das Postgebäude ab 1956, welches 1975 erweitert wurde

Willi Rufli, zeichnete vom 1. 7. 1965 bis 31. 12. 1976 als verantwortlicher Postverwalter für das Postamt. Auf Willi Rufli folgte ab 1. 1. 1977 Albert Kaufmann als Postverwalter. Von den vielen Neuerungen und Ereignissen ab 1965 halten wir in Stichworten folgendes fest.

- 1965 - heute hohe Zuwachsraten bei den Verkehrszahlen, siehe Kapitel «Bevölkerungs- und Postverkehrsentwicklung». Die erfreuliche Entwicklung der zahlreichen Industrie- und Gewerbebetriebe (Holz-, Papier-, Textil-, Metall-, Kunststoff-, Bau-, Fotobranche) sowie 1957 die Wahl von Bremgarten als Eidg. Genie-Waffenplatz (die Kasernenanlage mit 950 Betten wurde 1968 bezogen), bewirkten ab 1960 überdurchschnittlich hohe Verkehrszunahme der Postdienstleistungen.
- 1965 Motorisierung des Paketboten
- 1967/1968 Inbetriebnahme der Paketfilmkamera und der Fliesbandkamera für das Filmen der Zahlungsbelege
- 1968 Einführung der 44-Stunden-Woche
- 1968 Der Erweiterungsbau für die PTT-Garage wird in Angriff genommen
- 1971 Antrag von Willi Rufli, Verwalter, an die Kreispostdirektion auf Erweiterung des Postgebäudes
- 1973 Beginn der Abklärungen für die Errichtung einer neuen Post
- 1975 Juni 1975: Inbetriebnahme des erweiterten Postgebäudes
- ab 1979 Domizilcheck (1979), EMS = Express Mail Service (1979), Postomat (1984), Schalterkodiergeräte (1984), Garantierter POSTCHEQUE (1984), 42-Stunden-Woche und Einmalzustellung (1986), Fernkopierdienst (1988), Leistungstarifizierung bei der Briefpost (1991)

Der Neubau von 1992

1956 wurde die Post Bremgarten von der Marktgasse 33 an den heutigen Standort am Obertorplatz verlegt. Damals glaubte man, mit dem grosszügig angelegten Neubau für lange Zeit genügend Raum geschaffen zu haben. Das Postgebäude wurde als Unternehmerbau erstellt und blieb vorerst im Eigentum der Bürgergemeinde. Ende 1964 erfolgte der Erwerb der Liegenschaft durch die PTT-Betriebe. Rund zehn Jahre später machten sich sowohl im internen Arbeitsablauf als auch im Kundenbereich Platzmangel bemerkbar. 1975 wurde das Obergeschoss im Ausmass von 165 m² zu den Diensträumen geschlagen. Die grösste Raumnot konnte damit gelindert werden.

1973 begann die Kreispostdirektion damit, entlang der Zürcherstrasse – zwischen dem Hotel Krone und dem Bahnhof – einen neuen Standort für die Post zu suchen. Sie hatte mit ihrer Suche aber keinen Erfolg. Entweder waren die Eigentümer der geeigneten Grundstücke nicht verkaufswillig oder die Grundstücke waren zu klein. Diese Tatsache zwang die PTT dazu, den Ausbau der Post am bisherigen Standort doch näher zu prüfen. Auch der Stadtrat setzte sich in der Folge für die Beibehaltung der Post am Obertorplatz ein.

Erste posteigene Neubauentwürfe vermochten – vorwiegend aus städtebaulichen Gründen – nicht zu befriedigen. Im August 1986 erteilte die Generaldirektion PTT, vertreten durch die Hochbauabteilung, vier Architekten einen Studienauftrag. Es galt, eine Lösung zu finden, die sich städtebaulich mit der nahen Altstadt verträgt, in der Platzgestaltung dem Obertorplatz seinen Charakter als Eingang zu Stadt erhält und auch die betrieblichen Belange der Post erfüllt. Am 21./22. Januar 1987 tagte die Expertenkommission. Das Projekt der Architekten Klemm + Cerliani vermochte am besten zu genügen und wurde zur Weiterbearbeitung empfohlen.

Zur Realisierung des Bauvorhabens musste neben dem PTT-eigenen Grundstück zusätzlich Land der Ortsbürger- und Einwohnergemeinde Bremgarten beansprucht werden. Für eine optimale Ausnutzung des Areals war auch eine Zonenplanänderung nötig: 1985 wurde

das Landgeschäft sowie die Zonenplanänderung durch die Ortsbürger und die Einwohnergemeinde genehmigt; der Regierungsrat und der Grosse Rat stimmten der Zonenplanänderung zu; 1991 wurden die Kauf- und Dienstbarkeitsverträge mit der Ortsbürger-, der Einwohnergemeinde und der Hotel Krone AG unterzeichnet.

Nach der Ueberarbeitung des Projektes konnte Mitte März 1989 der Bauantrag in der Höhe von 7,4 Mio Franken der Generaldirektion PTT vorgelegt werden. Das Baugesuch wurde Ende Mai 1989 öffentlich aufgelegt und am 18. Juni 1990 bewilligt. Inzwischen hat die Generaldirektion auch den Auftrag zur Bauausführung erteilt. Der Baubeginn wurde auf den 18. September 1990 festgelegt; mit dem Abbruch des Gebäudes wurde anfangs Januar 1991 begonnen. Im April 1991 war die Bodenplatte des Erdgeschosses fertig erstellt und am 25. Oktober 1991 konnte Aufrichte gefeiert werden.

Bevor jedoch mit den Bauarbeiten begonnen werden konnte, musste der ganze Postbetrieb auslogiert werden. In unmittelbarer Nähe war kein genügend grosser Platz für ein Provisorium zu finden. So entschloss man sich an zuständiger Stelle, den Betrieb aufzuteilen. Auf dem Kiesplatz beim Stadtschulhaus wurde ein Provisorium für die Schalter und die Postfächer eingerichtet. Im Holzbau beim BDB-Bahnhof fanden die Postboten eine vorübergehende Bleibe. Dort erfolgte auch die Aufgabe und die Abholung der Pakete durch die Grosskunden. Die „Züglete“ zum Bahnhof fand am Freitag, den 25. Mai 1990 statt; der Bürobereich wurde am Samstag, den 26. Mai 1990, ins Provisorium auf dem Schulhausplatz verlegt. Seither befindet sich auch die Postautostation auf dem Bahnhofplatz. Auch nach dem Bezug der neuen Post werden die Postautos dort bleiben und zwar bis nach der Inbetriebnahme der Umfahrungsstrasse. Dannzumal soll auf dem Obertorplatz eine neue Postautostation entstehen.

Beschrieb der neuen Post

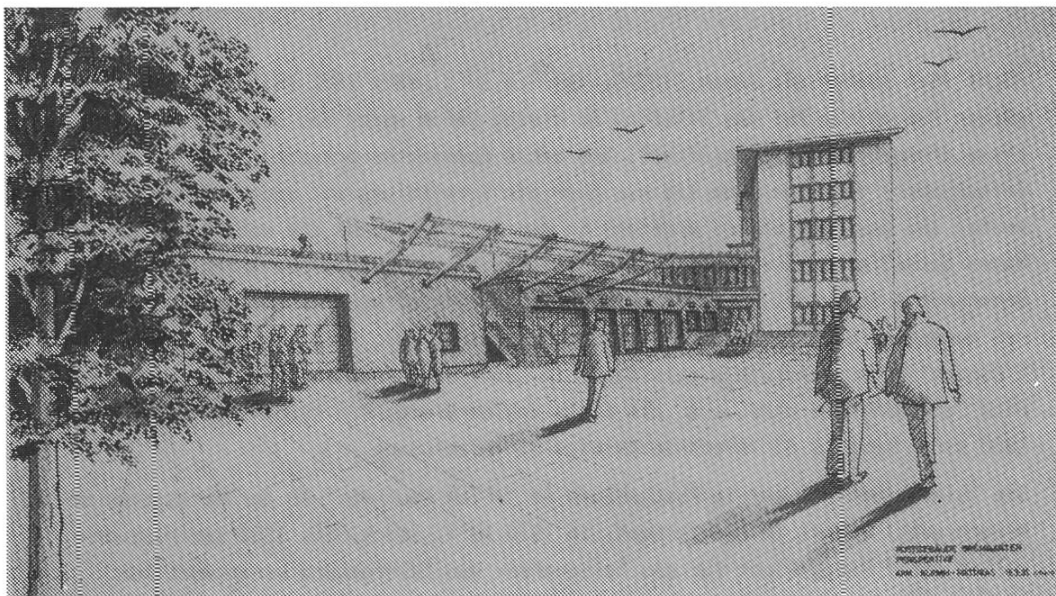
In rund 18 Monaten ist am Obertorplatz ein neues Postgebäude entstanden, das sich gut ins Stadtbild einfügt. Der grösste Teil des Gebäudes ist als unterirdische Baute unter dem Risiplatz angelegt und



Postprovisorium Schalter und Postfächer 28.5.1990 bis 11.7.1992



Provisorium mit Brief- und Paketzustellung



Postgebäude und Hotel Krone nach Sanierung des Obertorplatzes

nur vom Obertorplatz her sichtbar. Durch diese Bauweise bleiben die grossen Freiräume auf dem Obertor- und Risiplatz weitgehend erhalten. Durch eine Treppe werden die beiden Plätze miteinander verbunden. Der eingeschossige Sockelbau ermöglicht innerbetrieblich eine optimale Raumanordnung und gewährleistet dadurch einen guten Betriebsablauf ohne Verluste durch Treppenhäuser und Lifte.

Ueber einen geräumigen Windfanger erreicht man den Fächerraum (600 Fächer) und die helle Schalterhalle mit fünf Schaltern. Die schussichere Front mit den Sicherheitsschiebetürchen schützt das Personal vor unliebsamen Vorkommnissen. Geschützt im Windfang befinden sich 2 Telefonkabinen sowie Postomat, Markenautomat und Briefeinwurf.

Im rückwärtigen Teil sind die Büros und Arbeitsplätze des Amtsleiters, des Kassenführers und des Schalterpersonals untergebracht. Anschliessend – genau gesagt unter dem Risiplatz – befinden sich die Arbeitsplätze der Brief- und Paketboten. Diese Betriebsräume werden durch Glasaufbauten vom Risiplatz her belichtet.

Die Anlieferung des Postgutes und die Zu- und Wegfahrt für das Postpersonal erfolgt über den Obertorplatz. Dort befindet sich der

Einstell- und Verladerraum für die Postfahrzeuge, eine Hebebühne für das Entladen der Postfourgons sowie der Massenschalter für die Postauslieferungen der Firmen.

Im Untergeschoss sind die WC und Garderoben des Personals sowie die Heizung und die Sanitäranlagen eingerichtet. Im Obergeschoss – direkt ans Hotel Krone angebaut – befindet sich ein Aufenthaltsraum für das Personal. Die eigentlichen Betriebsräume umfassen rund 1140 m² und sind damit um rund 675 m² grösser als im Altbau. Damit dürften die Bedürfnisse der Post wieder für viele Jahre abgedeckt und der Standort am Obertorplatz bis weit ins nächste Jahrhundert gesichert sein.

Telefon und Telegraf

Telegraf

Im Herbst 1852 wurden in der Schweiz die ersten 27 Telegrafestationen in Betrieb genommen. Schon am 1. 12. 1857 hielt auch in Bremgarten mit der Inbetriebnahme eines Typendrucktelegrafen «System Hughes», welcher 900 Wörter in der Stunde zu übermitteln vermochte, die moderne Zeit der Nachrichtenübermittlung Einzug. Ueber den Mehrfach-Typendrucktelegrafen «System Baudot» (1896), den Ferndrucktelegrafen «System Siemens und Halske» (1911) kam man 1931 zu den ersten Fernschreibmaschinen.

Von 1892 bis 1937 wurde der Telegrafendienst vom Telefon- und Telegrafendienst besorgt; vorher und nachher durch die Poststelle.

Seit Juni 1988 verfügt das Postamt Bremgarten auch über einen Publifax-Apparat.

Telefon

Nicht viel später als Aarau (1887), nämlich am 1. März 1892 klingelte in Bremgarten zum ersten Mal das Telefon. An diesem Datum wurde das Telefonnetz mit der Linie Bremgarten-Zürich eröffnet. Die sechs Abonnenten brauchten noch keine Telefonnummern zu kennen,

da sie nur über die Vermittlung mit andern Telefonabonnenten ins Gespräch kommen konnten; in der Zentrale waren die wenigen Abonnenten-Namen aufgelistet. Die ersten «Telefonbesitzer» von Bremgarten waren: R. u. C. Dosenbach & Co.; Hch. Honegger («Löwen»); Seidenstoffweberei und Baumwollspinnerei Honegger, Kölliker & Co; Spar- und Leihkasse; Chs. Weissenbach-Barbezat («Ochsen»); Cartonfabrik Wietlisbach. Im Laufe der nächsten Jahre kamen laufend neue Telefonlinien dazu, u.a. die Linie Wohlen-Bremgarten schon 1893. Im Jahr 1900 waren bereits 43 Telefonanschlüsse zu verzeichnen.

Die Telefonzentrale war im Postgebäude im «alten Kaufhaus» an der Marktgasse untergebracht; zuerst im Erdgeschoss, ab 1910 im 1. Stock. Bis 1898 war Postverwalter Adolf Ruegge auch für das Telegraf- und Telefonbüro verantwortlich, nachher hiessen die Stelleninhaberinnen dieses Bereichs Jungfrau Josephine Ruegge (1899/1900), Jungfrau Bertha Ruegge (1900 - 1907), und ab 1907 Fräulein Emma Schmid.

Am 23. November 1937 erfolgte die Automatisierung des Netzes. Die Teilnehmerzahlen stiegen an: 1940 zählte man 340 Telefonanschlüsse, 1960 schon 1349, bis 1969 stieg die Zahl der Abonnenten auf 2237 an. Die immer noch im früheren Postgebäude an der Marktgasse 33 betriebene Zentrale hatte nun ihre Kapazitätsgrenze erreicht; auch ein Ausbau kam nicht mehr in Frage.

Die Teilnehmer der Zentrale Bremgarten wurden deshalb am 27. August 1969 an die damals neu in Betrieb genommene Telefonzentrale Mutschellen angeschlossen.

Bevölkerungs- und Postverkehrsentwicklung

Die Wohnbevölkerung

1803	1850	1870	1900	1950	1970	1980	1990
756	1'307	1'625	2'209	3'469	4'873	4'612	5'042

Der Postverkehr

Sendungs- gattung	1870	1900	1950	1970	1990	Zunahme seit 1950 in %
aufgegebene Briefpost	93'721	216'413	406'448	871'517	1,9 Mio	367 %
zugestellte Briefpost			922'653	1,9 Mio	3,8 Mio	312 %
aufgegebene Paketpost	9'777	16'233	48'844	81'577	152'328	212 %
zugestellte Paketpost	9'225	19'159	59'950	115'234	262'157	337 %
Einzahlungen	1'523	9'146	89'134	197'409	221'033	148 %
Auszahlungen	659	8'610	13'378	32'411	38'622	189 %

Der Zuwachs in allen Sparten auf dem Platz Bremgarten seit 1950 ist beträchtlich. Er widerspiegelt die positive wirtschaftliche Entwicklung von Bremgarten.

Das Postamt Bremgarten heute

Personal und Organisation

Das Postamt Bremgarten hat – besonders im Postautodienst – regionale Bedeutung. Der Postverkehr wird mit folgendem Personal bewältigt:

Büropersonal	12
Wagenführer Postautodienst	18
Zustellpersonal	12
Ablöserpersonal	8
Lernpersonal	3
Vollzeitpersonal	<u>53</u>
Teilzeitmitarbeiter	4

Ausser dem ordentlichen Postverkehr von Bremgarten werden die Postautolinien

Bremgarten – Stetten – Baden

Bremgarten – Mellingen – Baden

Bremgarten – Affoltern a.A.

Muri – Oberlunkhofen – Zürich Wiedikon

Bremgarten – Hermetschwil – (Rottenschwil) betreut.

Unsere Waffenplatzpoststelle bietet einigen Hundert Wehrmännern die Postdienstleistungen an.

Für die Zu- und Ableitung der Postsendungen werden folgende Verkehrsmittel benützt:

– Postautos

– Kleinfourgon PTT

– Camions der Bremgarten-Dietikon-Bahn

– Züge der Bremgarten-Dietikon-Bahn

Die Verkehrseinrichtungen von Bremgarten AG

(Aus den Akten des Archivs der Kreispostdirektion)

1849 Der tägliche Postkurs Aarau-Zürich über Bremgarten wird aufgehoben und auf den 1. 1. 1849 durch den zweispännigen Pferdekurs Wohlen-Eisenbahnhof Dietikon über Bremgarten–Rudolfstetten–Reppischbrücke ersetzt. Er dient dem Transport von «Personen, deren Gepäck, Briefen und Poststücken» zur Eisenbahn: Wagen zu sechs Plätzen. Als Ergänzung verkehrt täglich ein Zweispanner-Postwagen Aarau–Baden.

Fahrplan der Pferdepost:

Wohlen ab 5.45 Uhr

Dietikon Bahnhof ab 8.00 Uhr

Dietikon Bahnhof ab 15.30 Uhr

Wohlen an 17.45 Uhr

Kurs Wohlen–Zürich wird aufgehoben.

Bei der Reppischbrücke morgens Postsack von Urdorf nach Zürich und nachmittags von Zürich nach Urdorf. Unternehmer und Conducateur: Philipp Keller von Oberendingen in Bremgarten.

Im Anschluss an den «Course Aarau–Baden» verkehrt ab Othmarsingen ein zweispänniger Postwagen über Wohlen, Bremgarten, Bünzen, Boswil, Muri, Sins nach Gisikon und Zug. Abfahrt morgens 7 Uhr in Othmarsingen.

- 1855 Auf den 1. 1. 1855 tritt bei den Freiämter Posten eine Reorganisation ein. Durch die neuen Kurse Aarau–Wohlen– (keine Schleife mehr über Bremgarten, sondern direkt via Bünzen) – Luzern und Dietikon–Bremgarten–Sins werden neue Ablagen ins Leben gerufen: Hermetschwil und Staffeln, Althäusern, Rottenschwil und Werdt, Aristau und Birri.
- 1855 Seit 1. 1. 1855 ist die Fahrpost Bremgarten–Affoltern–Zug in Betrieb und in dem Gefolge werden etliche Gemeinden mit Postablagen ausgerüstet.
- 1855 Auf dem linken Reussufer von Sins nach Bremgarten und Dietikon wird eine Einspännerpost eingeführt, welche das Reusstal nach Luzern und nach Zürich sowie auch mit Baden in Verbindung bringt.
- 1858 Auf 1. Juni 1858 wird der Postkurs Bremgarten–Affoltern aufgehoben und durch einen Botenkurs Bremgarten–Jonen–Ottenbach ersetzt. Joseph Maria Stettler von Zufikon wird die neue Stelle besetzen für Fr. 460.– Jahresentschädigung. Die Kurse werden zweispännig geführt, der bisher zweispännig geführte Nachtwagen, zwischen Aarau und Lenzburg wird auf einen Einspänner reduziert.
- 1861 Der Kurs Bremgarten–Wildeggen wird auf Ende 1861 auf die Strecke Bremgarten–Aarau verlegt.
- 1864 Im Gefolge der Bahneröffnung (Mai 1864) Zürich–Zug–Luzern werden zwei neue Pferdepostkurse ausgeschrieben. Zweispänner!
- 1867 Auf den 1. April 1867 wird der Postkurs Bremgarten–Aarau auf

- die Strecke Bremgarten–Lenzburg beschränkt. Sechsplätziger Doppelkurs. Uebergang des Postführungsvertrages von Bertschinger an Schatzmann Lenzburg.
- 1869 Der Doppelkurs Dietikon–Bremgarten wird 2-spännig geführt und ersetzt den Kurs Dietikon–Sins. Der zweite Kurs Affoltern–Bremgarten wird über Birri geleitet (einspännig) 1. Juni 1869.
- 1870 Ab 1. Juli 1870 wird auf dem Kurs Affoltern–Muri–Bremgarten ein vierspänniger Wagen verwendet.
- 1872 Der Pferdekurs Bremgarten–Bünzen wird bis Wohlen verlängert.
- 1874 Mit der Eröffnung der Südbahn (Aarau–Wohlen) wird neben andern auch der Postkurs Bremgarten–Aarau aufgehoben, (1. Juni 1874). Ins Leben gerufen werden neu folgende Postkurse: Beinwil–Lenzburg / Fahrwangen–Boniswil / Wohlen–Bremgarten / Wohlen–Muri / Meisterschwanden–Wohlen / Hägglingen–Hendschiken / Muri–Gisikon.
- 1876 Eröffnung der Eisenbahnlinie Wohlen–Bremgarten am 31. August 1876. Einrichtung eines Fourgondienstes zwischen Station und Postbüro Wohlen. Neuer Postkurs Bremgarten–Dietikon (drei Kurse). Der Kurs Wohlen–Dietikon geht ein.
- 1877 Bremgarten–Jonen 1 Kurs, Affoltern–Bremgarten über Merenschwand 1 Kurs.
- 1878 Der einspännige 4-plätzig Omnibus Wohlen–Mellingen wird über Fischbach und Göslikon geführt und geht daher neu von Bremgarten aus. Postführung durch Theodor Frey, zum Hirschen, Mellingen. Forderung: Fr. 2'196.–.
- 1879 Einspänniger Doppelkurs Bremgarten–Mellingen bringt 81% Verlust. Vorschlag der Oberpostdirektion: Zusammen mit Pferdepostkurs Oberrohrdorf–Dättwil in einen einzigen Kurs Bremgarten–Dättwil umwandeln. Hauptverkehr soll auf die Bahn ausgewichen sein. Widerstand erwachsen.
- 1881 Der einspännige, einfache Postkurs Bremgarten–Birri–Affoltern wird in einen solchen Bremgarten–Birri–Muri umgewandelt.
- 1882 Aufhebung des Kurses Affoltern–Merenschwand–Bremgarten.

- 1893 Die Gemeinden am Rohrdorferberg, bzw. Reusstal, gelangen mit einer Eingabe an die Postverwaltung, sie möchten mit einem Einspänner-Doppelkurs postalisch besser erschlossen werden. Die Petition wird abgelehnt, weil die Gemeinden nicht willens sind, die Strassenverhältnisse zu verbessern.
- 1894 Das schweizerische Post- und Eisenbahn-Departement tritt nun doch auf das letztjährige Begehren der Gemeinden zwischen Bremgarten und Dättwil und am Rohrdorferberg ein, die Postverbindungen zu verbessern. Der Doppelpostkurs zwischen Oberrohrdorf und Dättwil wird auf den 1. Oktober aufgehoben und durch einen einspännigen Postkurs Oberrohrdorf-Niederrohrdorf-Dättwil-Bremgarten-Dättwil-Oberrohrdorf ersetzt. Postpferdehalter Vogler in Oberrohrdorf versieht die Postführung.
- 1896 Postkurs Bremgarten-Muri: Die eingenommenen Passagiertaxen von Fr. 148.70 im Jahr, bei einer Subvention von Fr. 2'100.– durch die Post, werden die baldige Aufhebung dieses Kurses rechtfertigen.
- 1897 Auf Intervention des Aarg. Tierschutzvereins hat inskünftig die Bespannung der Postwagen auf der Strecke Bremgarten-Dietikon dreispännig zu geschehen. Postführerin ist Frau Döbeli, zum Engel.
- 1899 Auf den 1. Juni 1899 wird der Postkurs Oberrohrdorf-Dättwil-Bremgarten aufgehoben. Dafür werden neue, einspännig zu führende Doppelkurse errichtet: Bremgarten-Dättwil, Bellikon-Dättwil. Der Botendienst zwischen Bellikon und Niederrohrdorf fällt dahin. Beim Postkurs Bellikon-Dättwil behält sich die Postverwaltung vor, einzelne Fahrten via Niederrohrdorf oder aber auf der direkten Strasse nach Dättwil zu leiten. Die Bevölkerung zieht die Führung des Kurses auf der obern direkten Strasse bis Dättwil vor.
- 1900 Postkurs Bremgarten-Muri defizitär. Verlust = 95,3%. 137 Fahrgäste im Jahr. Reorganisation nicht möglich.
- 1901 Reorganisation des Postkurses Bremgarten-Affoltern. Neu: Ein-

spanner Doppelkurs Bremgarten-Ottenbach, Zweispanner Kurs Ottenbach-Affoltern.

- 1901 Ersatz des einspännigen Fourgon-Cabriolets Bremgarten-Dättwil durch zweispannige, 4/5-plätzig Berline. Anlass: Reklamation wegen unkonfortablem Reisen. Am 1. Mai 1902 eröffnet. Postbeförderung.
- 1901 Omnibusdienst zwischen Postbüro und Bahnstation 6-plätzi-ger Omnibus oder Pavillonswagen, zweispannig, dient auch für den Postsachentransport, mit Postbegleiter; Postpferdehalter Josef Hausherr, Bremgarten. Entschädigung Fr. 3'204.—; Taxe für Reisende: 20 Cts. Postkurse über Widen, Berikon, Rudolfstetten nach Bergdietikon werden aufgehoben.
- 1902 1. Mai: Eröffnung der Bahnlinie Dietikon-Bremgarten. Pferdepost Bremgarten Stadt – Bremgarten West (4 Kurse täglich). Pferdepost Bremgarten-Dietikon geht ein.
- 1902 Zweimalige Bedienung des Kraftwerkes an der Reuss. Postkurs Bremgarten-Mellingen zu einem Doppelkurs umgewandelt. Postführungsvertrag mit Josef Zeier in Mellingen: 2-3-plätziges Cabriolet, Fr. 3'504.– Jahresbesoldung. Die betroffenen Gemeinden erhalten gleichzeitig zweimalige Postzustellung: Fischbach-Göslikon, Niederwil, Nesselnbach und Tägerig.
- 1906 Jahreskurs Bremgarten-Mellingen: Neuer Postführungsvertrag mit Samuel Döbeli, Bremgarten. (Zweispannig, 4/5-plätziger Wagen; Fr. 5'196.–
- 1912 Am 8. Febr. 1912 wird der durchgehende Betrieb auf der Linie Dietikon-Bremgarten-Wohlen aufgenommen. Die elektr. Strassenbahn besorgt den Postbetrieb auf der ganzen Strecke für eine Jahresentschädigung von Fr. 8'000.–. Der Omnibusdienst Bremgarten Stadt - Bremgarten West entfällt.
- 1918 93,9 % Verlust auf dem Postkurs Bremgarten-Muri erwirtschaftet. Als einzige Lösung bleibt nur die Einführung eines Fahrbotenkurses. Auf dem zweiplätzig Bocksitz ist die Beförderung eines Reisenden möglich. Wie der ordentliche Postkurs

- berührt auch der Fahrbotenkurs die gleichen Stellen: Hermetschwil, Rottenschwil, Althäussern, Aristau und Birri.
- 1919 Der Reisendenverkehr auf der Strecke Bremgarten-Muri wird wegen ungenügendem Verkehr eingestellt. Es wird ein Fahrbotenkurs betrieben. Postpferdehalter Villiger, Tierarzt, Muri: Fr. 4'560.— pro Jahr. Die Gemeinderäte von Aristau, Rottenschwil und Hermetschwil laufen Sturm dagegen.
- 1920 Der erste Kraftwagen zum Transport von Postreisenden im Postkreis VI verkehrt ab 11. Juli 1920 auf der Strecke Bremgarten-Ottenbach-Affoltern. Es handelt sich um einen 45-pferdigen Saurer-Autobus mit 22 Sitzplätzen. Der Kurs wird von der Post in Regie betrieben. Zuständig ist die KPD Zürich.
- 1923 Der Kraftwagenbetrieb Baden-Bremgarten wird auf den 1. Aug. 1923 eröffnet.
- 1924 Auf den 1. Mai 1924 wird der Betrieb der posteigenen Kraftwagenkurse auf der Strecke Baden-Bremgarten eröffnet. Der Pferdepostkurs Bremgarten-Dättwil kommt auf diesen Zeitpunkt in Wegfall.
- 1926 Die bisherige Pferdepost Bremgarten-Mellingen und der Fahrbotenkurs Bremgarten-Muri werden auf den 1. August 1926 durch die Unternehmer-Motorpost Mellingen-Bremgarten-Muri ersetzt. Es wird ein 7-plätziger Wagen eingesetzt. Unternehmer ist Laubacher in Brugg.
- 1930 Autokurs Benzenschwil-Obfelden-Bremgarten wird eröffnet.
- 1936 Der Bahn-Postgüterdienst wird auch auf die Strecken Bremgarten-Muri und Bremgarten-Baden ausgedehnt.
- 1944 Die neue Postgarage an der Zürcherstrasse für die Bremgartner Kurswagen wird bezogen.
- 1947 Die Postführung der Autohalterlinie Bremgarten-Mellingen-Muri wird Alois Bossart in Bremgarten übertragen, der den Dienst auf dieser Linie bereits während 20 Jahren besorgt hat.

Bremgarten-Dättwil:

5. 4. 1899	Einspanner-Cabriolet	2/3Pl .	2 Kurse
1. 11. 1899	zweispänniger Postwagen		2 Kurse
1. 5. 1924	<i>Autokurse</i> nach Baden		3 Kurse

Bremgarten-Mellingen:

1. 9. 1899	einspänniges Cabriolet	2-3Pl.	2 Kurse
1. 10. 1904	zweispänniger Postwagen	4 Pl.	2 Kurse
1. 8. 1926	<i>Auto</i>	7 Pl.	2 Kurse
1. 12. 1929		10 Pl.	3 Kurse
9. 5. 1935		11/15 Pl.	3 Kurse
5. 3. 1949		21/25 Pl.	3 Kurse

Bremgarten-Muri:

1. 7. 1898	einspänniges Cabriolet	2/3 Pl.	1 Kurs
16. 7. 1919	einspänniger Fahrbote	1 Pl.	1 Kurs
1. 7. 1926	<i>Auto</i>	7 Pl.	2 Kurse
nachher wie Mellingen-Bremgarten			

Bremgarten-Ottenbach:

1. 6. 1901	einspänniges Cabriolet	2/3 Pl .	2 Kurse
1. 12. 1903	zweispänniger Wagen	4 Pl .	2 Kurse
1. 7. 1920	<i>Auto</i> Bremgarten-Affoltern		3 Kurse

Quellennachweis

Archiv der Kreispostdirektion Aarau
Bibliothek Generaldirektion PTT
Bremgarter Bezirksanzeiger Nr. 80 vom 5. 10. 56, Sonderbeilage
Hemmeler Wilhelm: Ein Gang durch die aarg. Postgeschichte zur Zeit
der kantonalen Verwaltung
Staatsarchiv des Kantons Aargau

Fotos und Abbildungen

Abteilung Hochbau PTT Ost, Zürich
Archiv der Kreispostdirektion Aarau
Bibliothek GD PTT, Bern
Buser Josef, Aarau
Klopstein Albert, Aarau
Lehner Bruno, Bremgarten AG, Private Sammlung
Schweiz. PTT-Museum, Bern
Stöckli Christoph, Bremgarten AG

Redaktion der vorliegenden Schrift

Klopstein Albert
Fernmeldedirektion Zürich: Kapitel «Telefon und Telegraf»
Kaufmann Albert: Kapitel «Das Postamt Bremgarten AG heute»
Trunz Peter: Kapitel «Der Neubau»